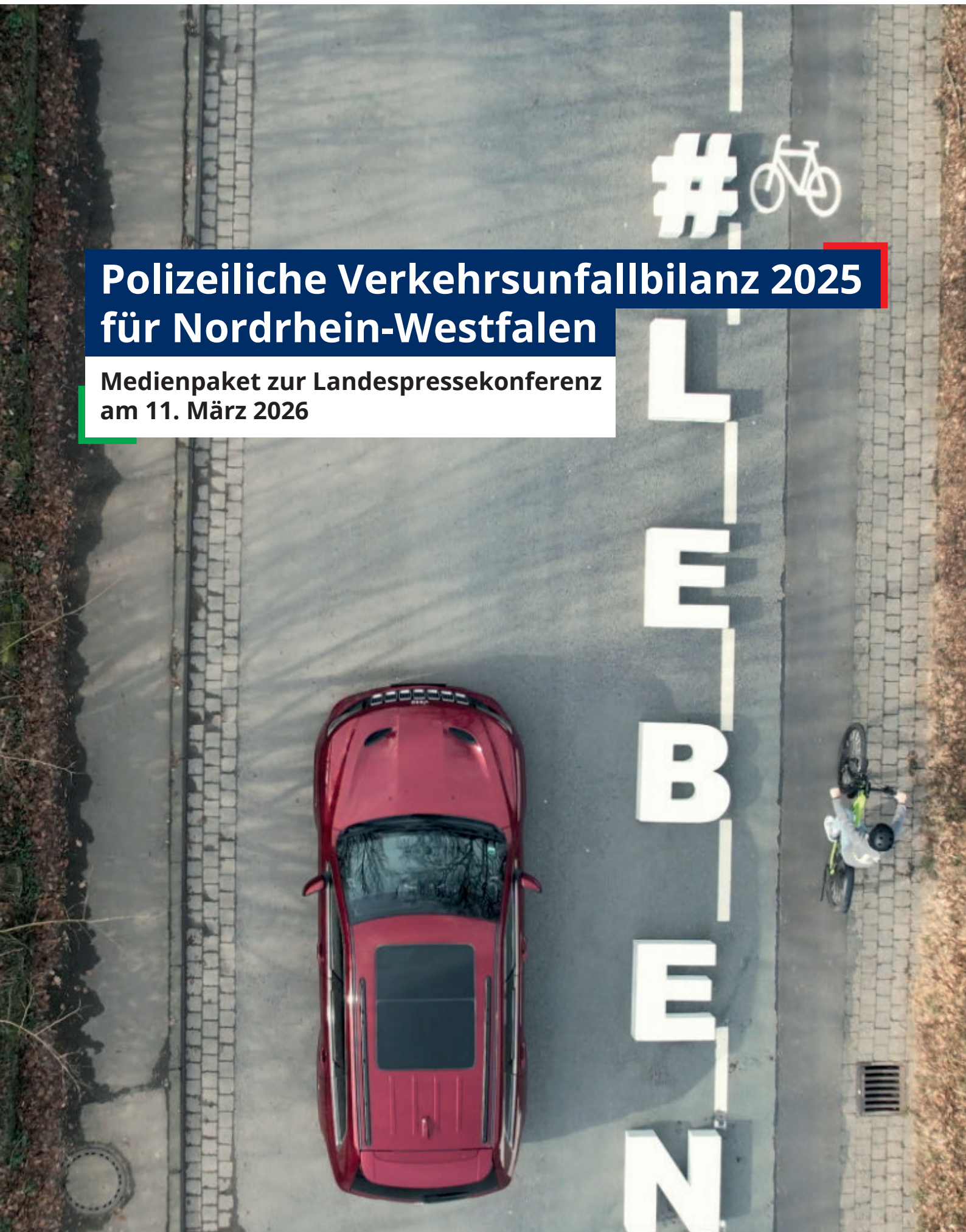




Polizeiliche Verkehrsunfallbilanz 2025 für Nordrhein-Westfalen

Medienpaket zur Landespressekonferenz
am 11. März 2026





Polizeiliche Verkehrsunfallbilanz 2025 für Nordrhein-Westfalen

Medienpaket zur Landespressekonferenz
am 11. März 2026



Weitere Informationen



Hier sind u. a. die Jahrbücher der Polizeilichen Verkehrsunfallbilanz im Internet abrufbar.

Hinweis: Bei den nachfolgend dargestellten Daten handelt es sich überwiegend um Auszüge aus der Verkehrsunfallbilanz 2025, welche im weiteren Jahresverlauf veröffentlicht wird.

Inhaltsverzeichnis

1. Verkehrsunfallentwicklung Nordrhein-Westfalen
2. Fahrrad und Pedelec
3. E-Scooter
4. Motorräder
5. Alkohol und andere berauschende Mittel
6. Verbotene Kraftfahrzeugrennen

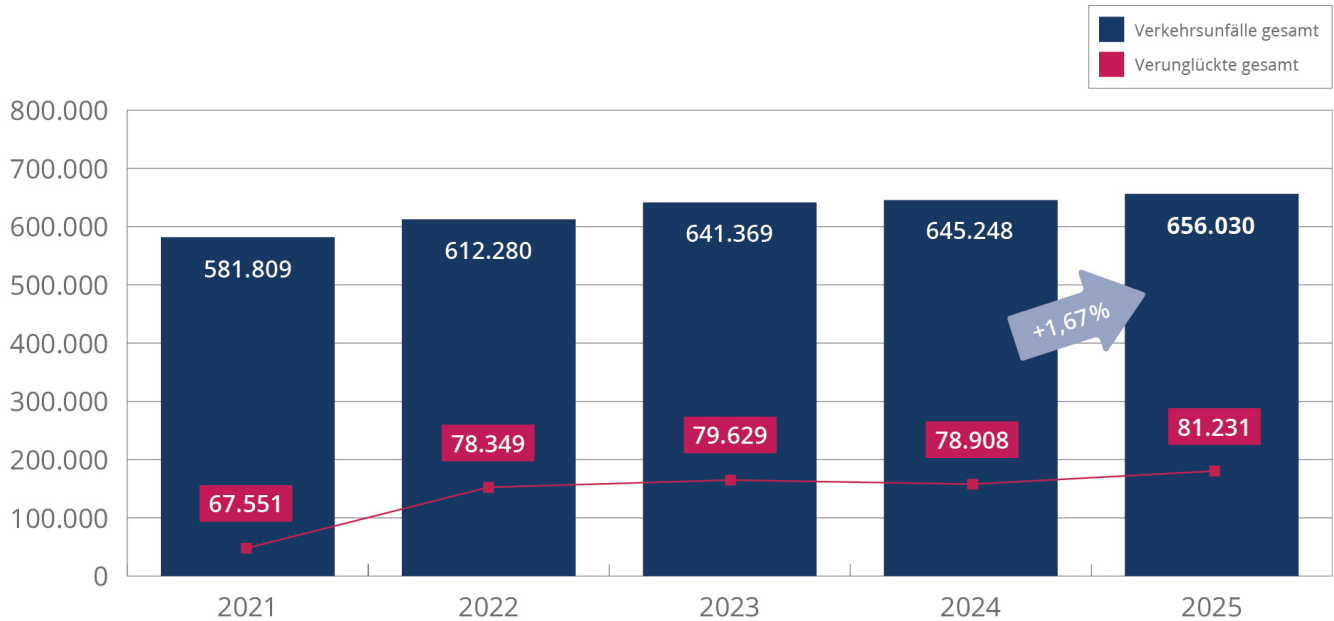
Herausgeber

Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen
Friedrichstraße 62-80
40217 Düsseldorf

Pressekontakt

Telefon: 0211-871-1111
E-Mail: Pressestelle@im.nrw.de

Verkehrsunfallbilanz



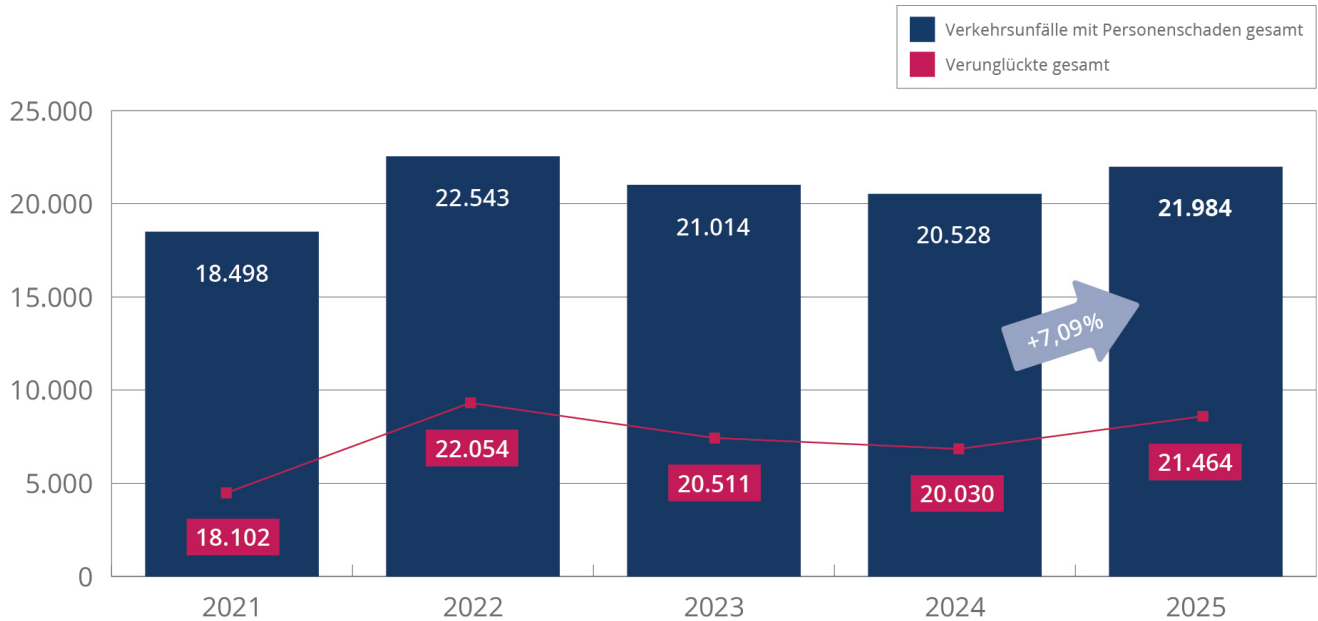
- 2025 wurden 656.030 Verkehrsunfälle in NRW polizeilich erfasst. Das bedeutet einen weiteren Anstieg im Fünfjahresvergleich.
- 2025 wurde der niedrigste Stand an Schwerverletzten im Fünfjahresvergleich erreicht.
- Im Jahr 2025 wurden 6 Menschen weniger bei Verkehrsunfällen getötet.
- Am häufigsten sind Verkehrsteilnehmende außerhalb geschlossener Ortschaften ohne BAB im Straßenverkehr zu Tode gekommen.

Die Verkehrsunfälle in NRW haben im Jahr 2025 einen **volkswirtschaftlichen Schaden** von über 9,3 Milliarden Euro verursacht. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

Gesamte Unfallkosten NRW 2025	9.339.826.031
Kosten durch Personenschäden	2.681.692.524
Kosten durch Sachschäden	6.658.133.507
Kosten für Personenschäden	
Gesamtkosten Getötete	697.816.780
Gesamtkosten Schwerverletzte	1.517.869.019
Gesamtkosten Leichtverletzt	466.006.725
Kosten für Sachschäden	
Gesamtkosten Verkehrsunfälle mit Getöteten	23.986.968
Gesamtkosten Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	242.118.978
Gesamtkosten Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	951.460.818
Gesamtkosten Verkehrsunfälle mit schwerem Sachschaden	346.372.550
Gesamtkosten Verkehrsunfälle mit leichtem Sachschaden	5.094.194.193

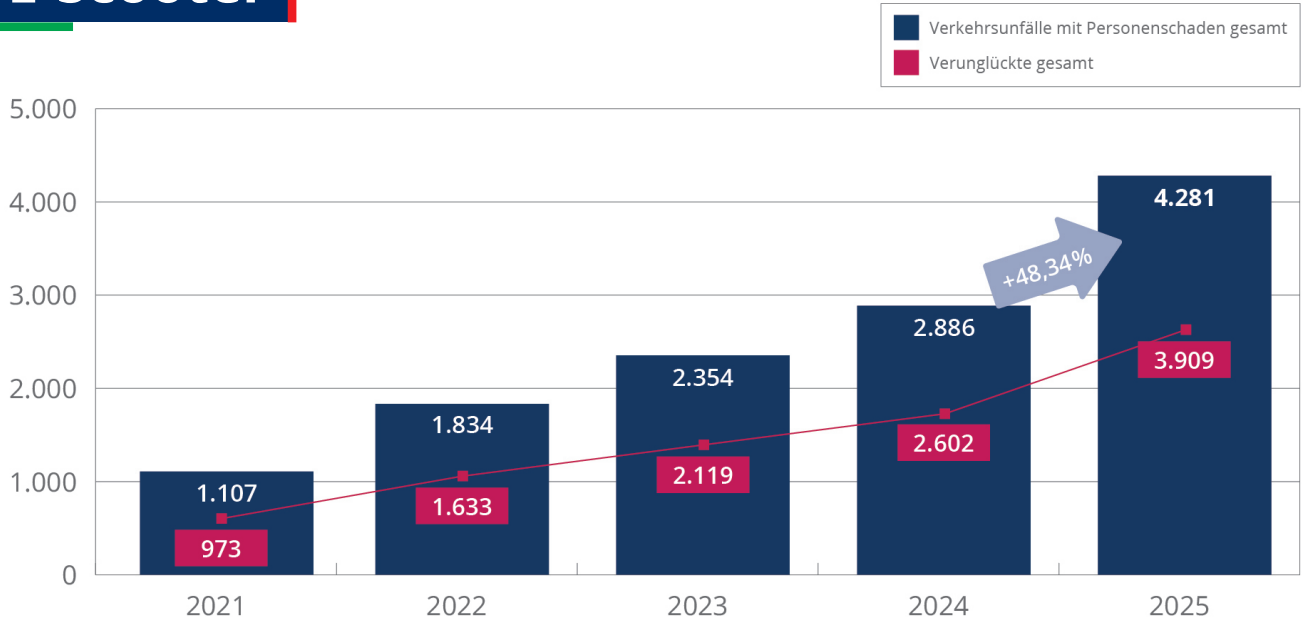
Unfallursachen bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden allgemein	
TOP 1	8.710 Ungenügender Sicherheitsabstand
TOP 2	6.492 Geschwindigkeit in anderen Fällen
TOP 3	6.486 Nichtbeachten der die Vorfahrt regelnden Verkehrszeichen
TOP 4	4.633 Fehler beim Abbiegen nach links
TOP 5	3.274 Alkohol

Fahrrad und Pedelec



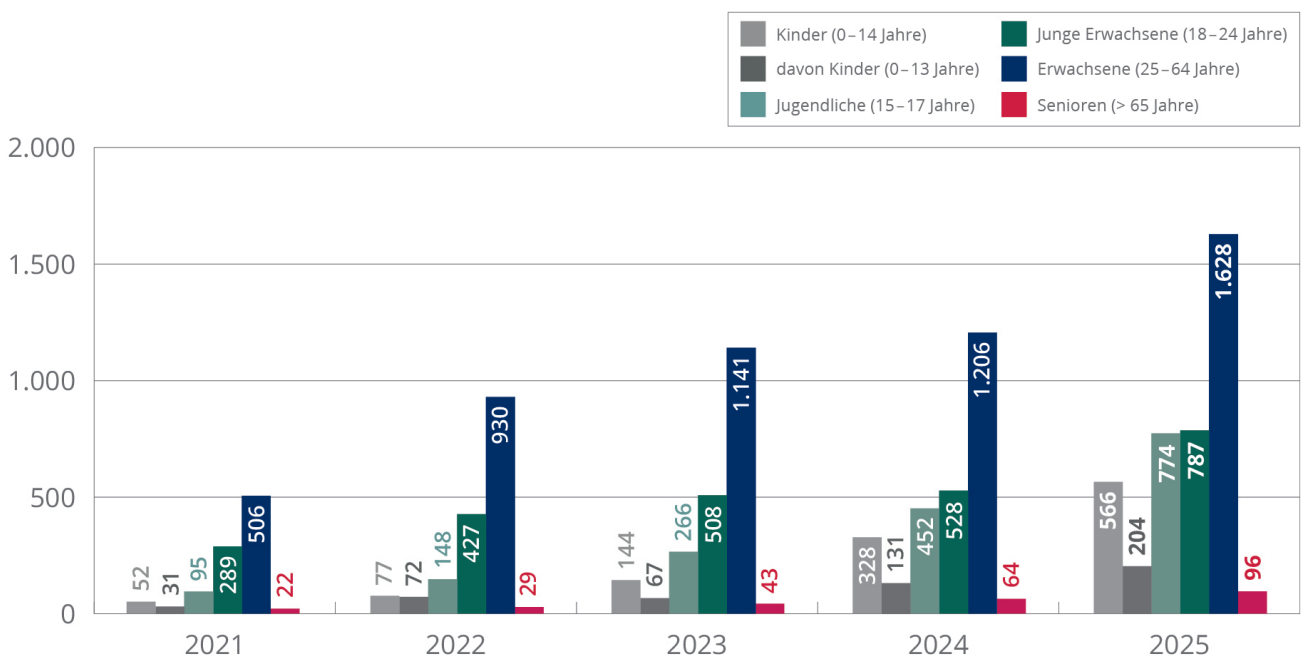
- 28 Prozent der Verkehrsunfälle mit Personenschaden und Fahrrad- oder Pedelec-beteiligung sind Alleinunfälle. In allen Bereichen der Verkehrsunfälle mit Personenschaden sind Anstiege zu verzeichnen, insbesondere bei Verkehrsunfällen mit Getöteten.
- An 34 Prozent der Verkehrsunfälle mit Personenschaden im Land insgesamt sind Fahrrad- oder Pedelecfahrende beteiligt.
- In Konfliktsituationen mit anderen Verkehrsteilnehmenden sind Fahrrad- und Pedelecfahrende zumeist Opfer. 66 Prozent dieser Verkehrsunfälle mit Personenschaden werden durch andere Verkehrsteilnehmende verursacht.
- Pedelecs werden auch bei Kindern immer beliebter. Dies zeigt sich in einer Steigerung der verunglückten Pedelec fahrenden Kindern um 99 auf 266 und damit um 59 Prozent.
- Die häufigsten Unfallursachen durch Fahrrad- und Pedelecfahrende waren: Alkohol, Geschwindigkeit und Ablenkung.
- Die häufigsten Unfallursachen anderer Verkehrsteilnehmender waren: Vorfahrt/Vorrang, Abbiegen, Einfahren in den fließenden Verkehr.

E-Scooter

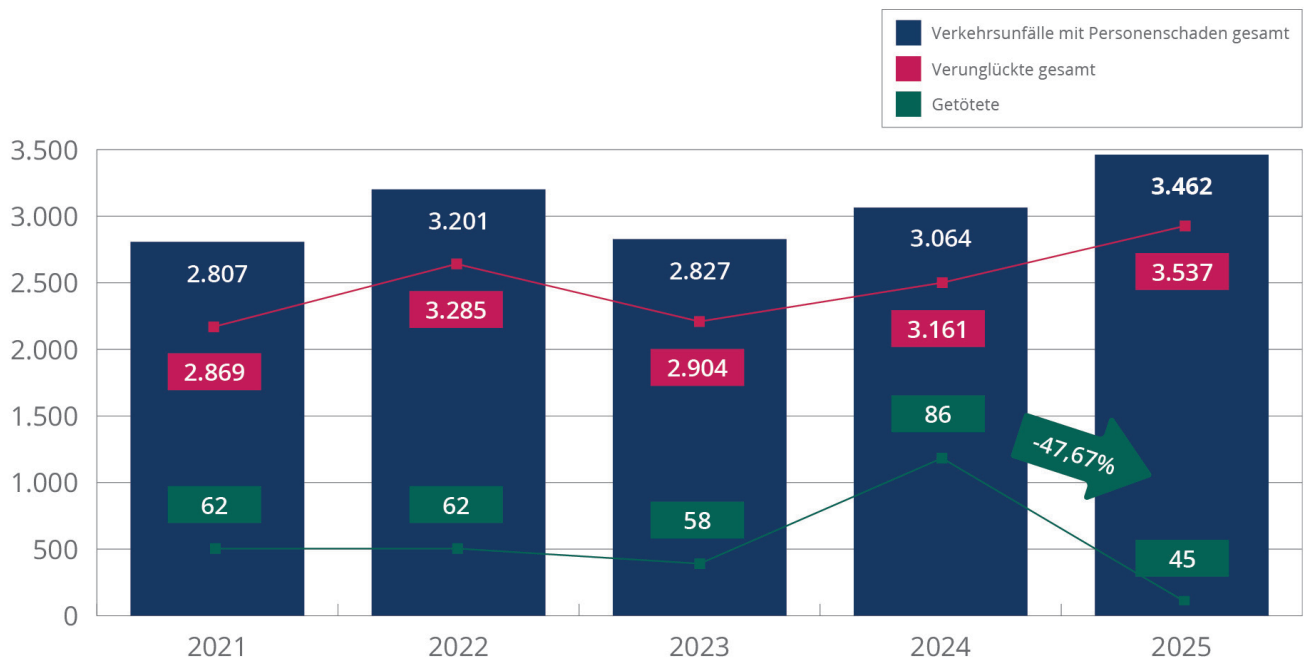


- 79 Prozent der in Deutschland versicherten E-Scooter befinden sich im Privatbesitz. (Quelle: Gesamtverband der Versicherer, 2023)
- Die Anzahl der Verunglückten steigerte sich in allen Altersklassen, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen, gefolgt von Senioren und jungen Erwachsenen.
- E-Scooter dürfen erst ab 14 Jahren im öffentlichen Straßenverkehr gefahren werden, eine Mitnahme von Personen ist unzulässig.
- Von den verunglückten Kindern waren 362 Kinder 14 Jahre alt und 204 zwischen 0 und 13 Jahren. Der relative Anteil von 0-13-jährigen Kindern beträgt 36 Prozent.

E-Scooter: Verunglückte nach Altersklassen

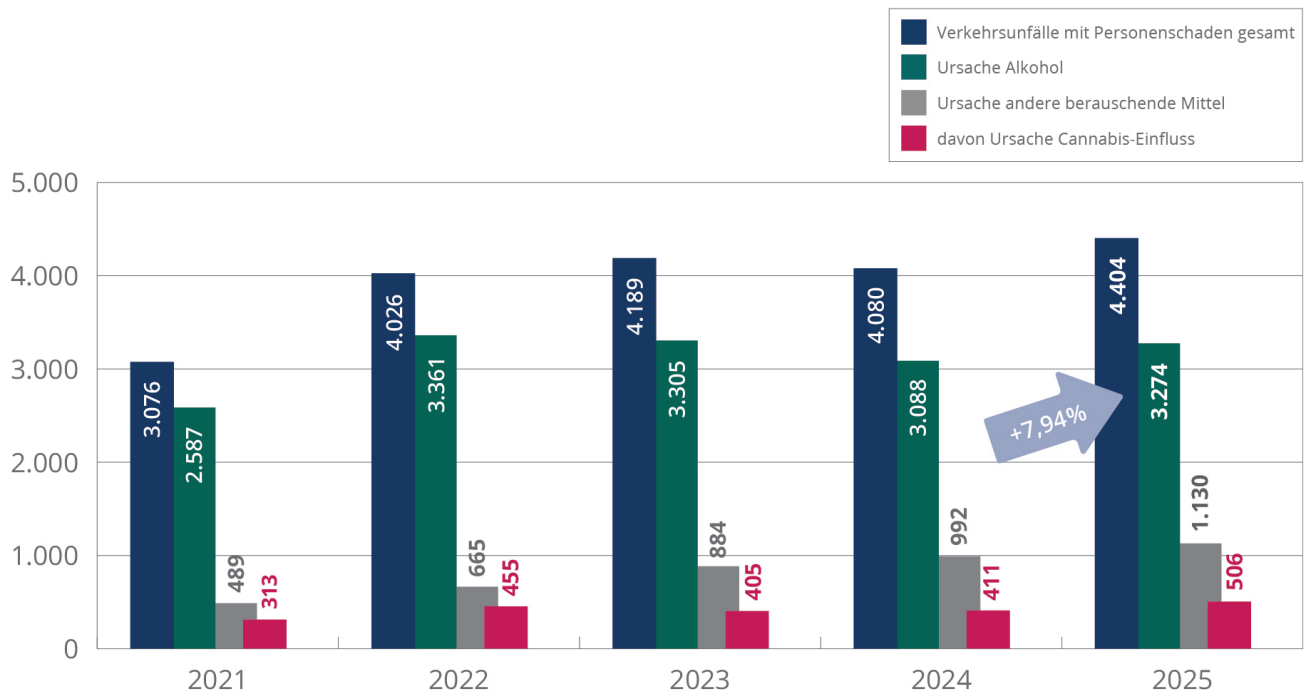


Motorrad



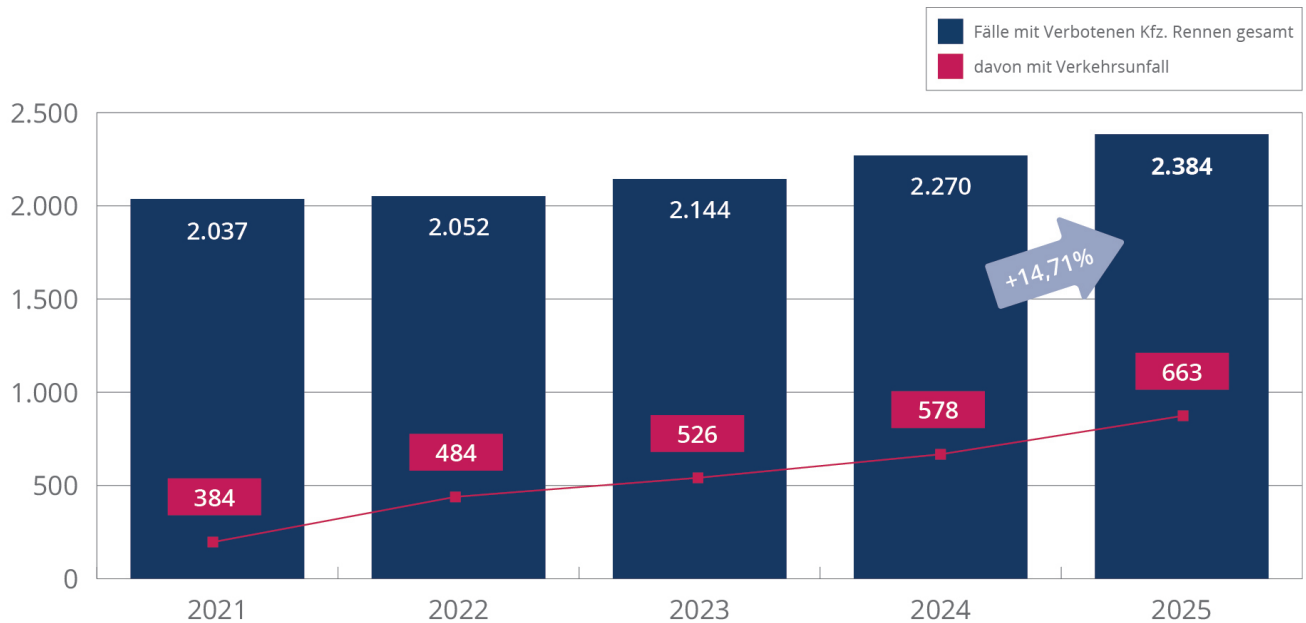
- Der Anstieg der Verunglückten resultiert vor allem aus den Altersgruppen Erwachsene und Seniorinnen und Senioren. Dicht gefolgt von jungen Erwachsenen.
- Junge Erwachsene sind bei Verunglückten und Getöteten deutlich überrepräsentiert im Vergleich zu ihrem Bevölkerungsanteil.

Alkohol und andere berauschende Mittel



- 74 Prozent der Verkehrsunfälle mit der Unfallursache Alkohol oder andere berauschende Mittel gehen auf Alkohol zurück.
- Der prozentual stärkste Anstieg zeigt sich unter dem Einfluss von Cannabisprodukten (+23,11%).
- Das häufigste Rauschmittel bei anderen berauschenden Mitteln ist mit 45 Prozent Cannabis, gefolgt von Amphetamin mit 14 Prozent und Kokain mit 13 Prozent.
- Die häufigsten Verkehrsbeteiligungsarten sind (mit Entwicklung zum Vorjahr):
 - Bei Alkohol: Pkw (-3%), Fahrrad (+16%), Pedelec (+16%) und E-Scooter (+32%)
 - Bei anderen berauschenden Mitteln: Pkw (+11%), Fahrrad (+32%), E-Scooter (+38%), Pedelec (+18%)

Verbotene Kraftfahrzeugrennen



Im Bereich der verbotenen Kraftfahrzeugrennen sind kontinuierliche Anstiege zu verzeichnen:

- Höchste Anzahl Getöteter Personen durch verbotene Kfz-Rennen.
- Höchste Anzahl sichergestellter/beschlagnahmte Führerscheine.
- Höchste Anzahl sichergestellter/beschlagnahmter Kraftfahrzeuge.
- Höchste Werte unter dem Einfluss von Alkohol und anderen berauschenden Mitteln.
- Die auffälligste Altersspanne liegt zwischen 16 und 28 Jahren.

Die meisten verbotenen Kfz-Rennen finden innerhalb geschlossener Ortschaften statt.



Ministerium des Innern
des Landes Nordrhein-
Westfalen

Friedrichstraße 62-80
40217 Düsseldorf

Telefon 0211.87 1-0
Telefax 0211.87 1-3355

poststelle@im.nrw.de
www.im.nrw

